

Das zweite Halbjahr im Stadtarchiv Ludwigsburg von Evelyn Markstädter

Im Halbjahresbericht hatte ich bereits über das Stadtarchiv Ludwigsburg und das FSJ Kultur im Allgemeinen berichtet. Dazu habe ich einiges über meine Tätigkeiten im Archiv aus dem ersten Halbjahr erzählt. In der zweiten Hälfte des Jahres stand vor allem eines an: Mein eigenverantwortliches Projekt, welches eine digitale Ausstellung werden sollte.

Dabei hatte ich die im Winter 2020 abgegebenen Nachlass des Vereins Frauen für Frauen mit der Archivsoftware Augias erfasst und ein Findbuch erstellt. Dieses Findbuch können später Interessierte nutzen, um eine Übersicht über den Bestand zu erlangen und gezielt das zu finden, was gesucht wird.



Bestand bei der Übergabe

Daraufhin mussten die Kisten an Akten sicher und säurefrei verpackt werden, damit sie geordnet im Magazin gelagert werden können. Durch die Signatur kann das Gesuchte schnell gefunden und ausgehoben werden.

Nach der vollständigen Erfassung des Bestands, begann ich die digitale Ausstellung zum Thema „Frauen in Ludwigsburg“ zu erstellen.



Bestand verpackt im Archiv

Neben den Porträts von historisch bedeutsamen Frauen mit Bezug zu Ludwigsburg, wie Wilhelmine von Grävenitz (Mätresse des Stadtgründers Eberhard Ludwig) und Sophie Scholl (Widerstandskämpferin zu NS-Zeiten), beinhaltet die Ausstellung zudem Exponate und Informationen zum „Verein Frauen für Frauen e.V. Ludwigsburg“, der Stadtverwaltung Ludwigsburg und beschäftigt sich zudem mit Themen wie häusliche Gewalt, Zwangsprostitution und Femizid (Mord an Frauen).



Meine Kollegin Frau Albrecht und ich beim Einscannen von Exponaten

Bei der Erschließung der Materialien konnte ich unglaublich viel Wissen mitnehmen. Somit hatte ich die Möglichkeit mich intensiv mit so wichtigen Themen wie häuslicher Gewalt,

FSJ Kultur Abschlussbericht 2020/21

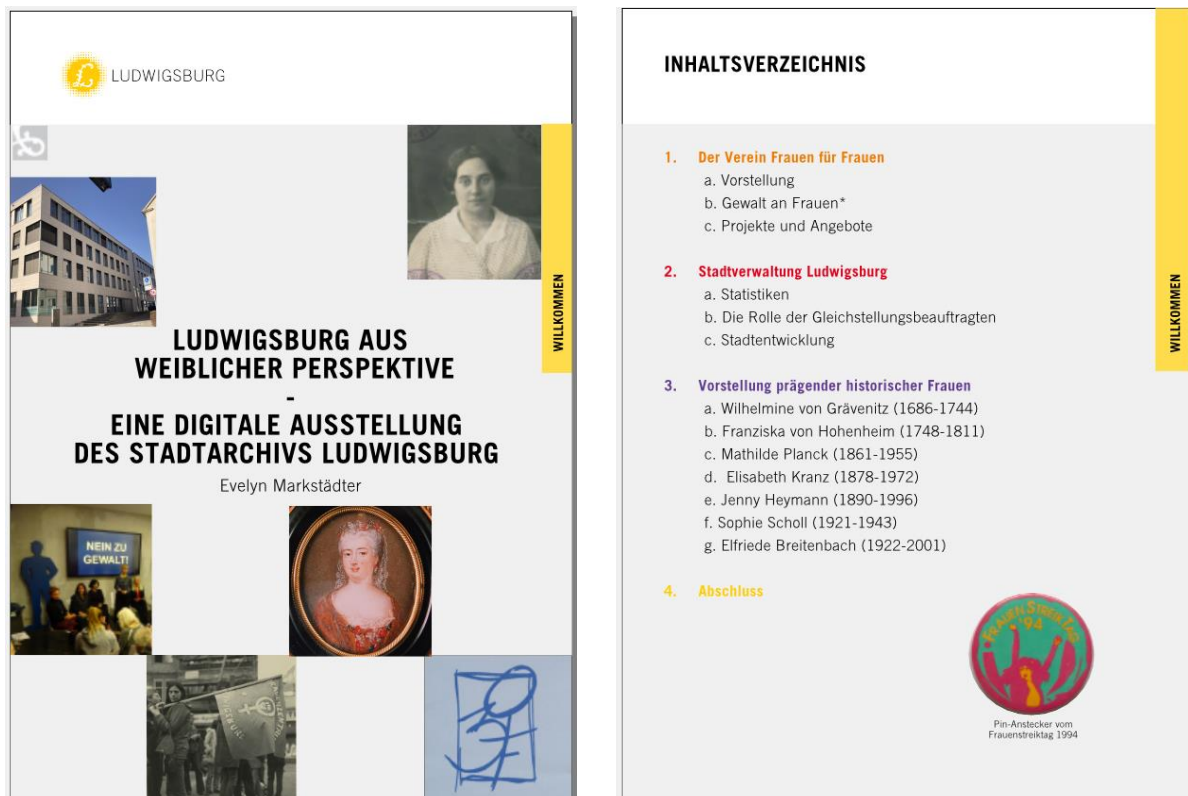
Zwangsprostitution, Genitalverstümmelung, Essstörungen usw. auseinandersetzen. Andererseits war es ermunternd zu sehen, wie sich die Frauen damals mit gezielten Aktionen den gesellschaftlichen Verhältnissen entgegengestellt haben. Dabei erzählten sie bspw. in Form von Gedichten und anderen Mitteln von ihrem Leid und Problemen, die sie nicht mehr dulden konnten. Auch die Berichte über bestärkende Projekte für Frauen und Kinder vom Verein, waren aufschlussreich und inspirierend. Durch die Erstellung der Frauenportraits konnte ich mich zudem noch einmal eingehend mit der Geschichte von Ludwigsburg beschäftigen, so wie Neues über Frauenpolitisches in der Vergangenheit lernen.

Somit geht ein Jahr voller Erfahrungen, persönlicher Weiterentwicklung und interessanter Bekanntschaften zu Ende... doch hinter jedem Abschied steckt auch ein Neubeginn!

Einen großen Dank möchte ich zudem an das Team des Stadtarchivs und die Wüstenrot Stiftung aussprechen, die mir das Jahr erst ermöglicht haben!

Die digitale Ausstellung „Ludwigsburg aus weiblicher Perspektive – Eine digitale Ausstellung des Stadtarchivs Ludwigsburg“ (voraussichtlich ab dem 16.08.2021 online) und der Zwischenbericht sind auf der Website des Stadtarchivs auffindbar:

<https://www.ludwigsburg.de/start/kultur+und+freizeit/stadtarchiv.html>



Titelblatt und Inhaltsverzeichnis der digitalen Ausstellung

Ludwigsburg, den 11.08.2021